

Liebe Bilderfans, Flugsimulator-Piloten kennen mich, unterwegs in der realitätsgetreuen, virtuellen Welt mit dem ständigen Bezug zur Realität. Waren Sie schon einmal in Thun? Ich schon mehrmals. Waren Sie schon einmal Pilot? Ich in jungen Jahren in Segelflugzeugen, Bucker-Jungmann, Pilatus P3, Piper J-3 Cub.

Und jetzt hier im Fieseler Fi 156 Storch virtuell. Die folgenden Bilder sind Ausschnitte aus sogenannten Sofortwiederholung am Flugsimulator. Ich kann ja nicht gleichzeitig pilotieren und „fotografieren“. Eine Sofortwiederholung (z.B. Die Aufzeichnung der letzten drei Minuten) erlaubt mir, ein paar Aufnahmen auszuwählen. Viel Spass beim Durchblättern!

Was ich jedoch hier sagen möchte, ich habe diesen Flug (und viele andere auch schon) realitätsgetreu „empfunden“. Der Fieseler Storch, Erstflug am 24. März 1936 (also vor genau 84 Jahren) ist heute noch eine aerodynamisch einmalige Kreation. 2967 Störche wurden damals produziert. Und heute noch, es ist kaum zu glauben, verfügt jedes Linienflugzeug und andere moderne Jets sogenannte Slats, Vorflügel. Das war vor 84 Jahren die grosse Erfindung, ein Vorflügel, der die Luftströmung um das Flügelprofil stark beeinflusst. Beim Fieseler Storch ist dieser „Slat“ massiv und fix montiert. Heute sind Slats verstellbar. Ein Fieseler Storch fliegt fast „von selbst“!! Der Propeller zieht die Maschine über die Startpiste, das Heck beginnt sofort „zu fliegen“ und bei ca. 50 km/h hebt der Storch einfach ab. Er will einfach fliegen. Für den Piloten bleiben nur noch zwei Aufgaben. Leistung reduzieren, um vom Steigflug in den Horizontalflug zu gehen. Mehr Leistung=Er steigt, weniger Leistung=Er sinkt. Navigieren, links und rechts und landen. Die Landung funktioniert zum Bsp. ähnlich wie bei einem modernen Jet. Viel Flaps und viel Leistung. So kann ich das Flugzeug sorgfältig „auf den Boden fliegen“. Schwieriger wird die normale Dreipunkt-Landung. Minimale Anfluggeschwindigkeit und sauberes Aufsetzen mit allen drei Rädern. Am besten ein „Absturz bei Höhe Null“!!! (Unter 50 km/h fällt er vom Himmel wie ein Stein.)



Besuch
in Thun



Startbereit



Das Heck
fliegt



Der Storch
fliegt



Der Storch
steigt



Richtung
Niesen



Das
Stockental



Das
Stockhorn



Die Freiheit



Der Niesen



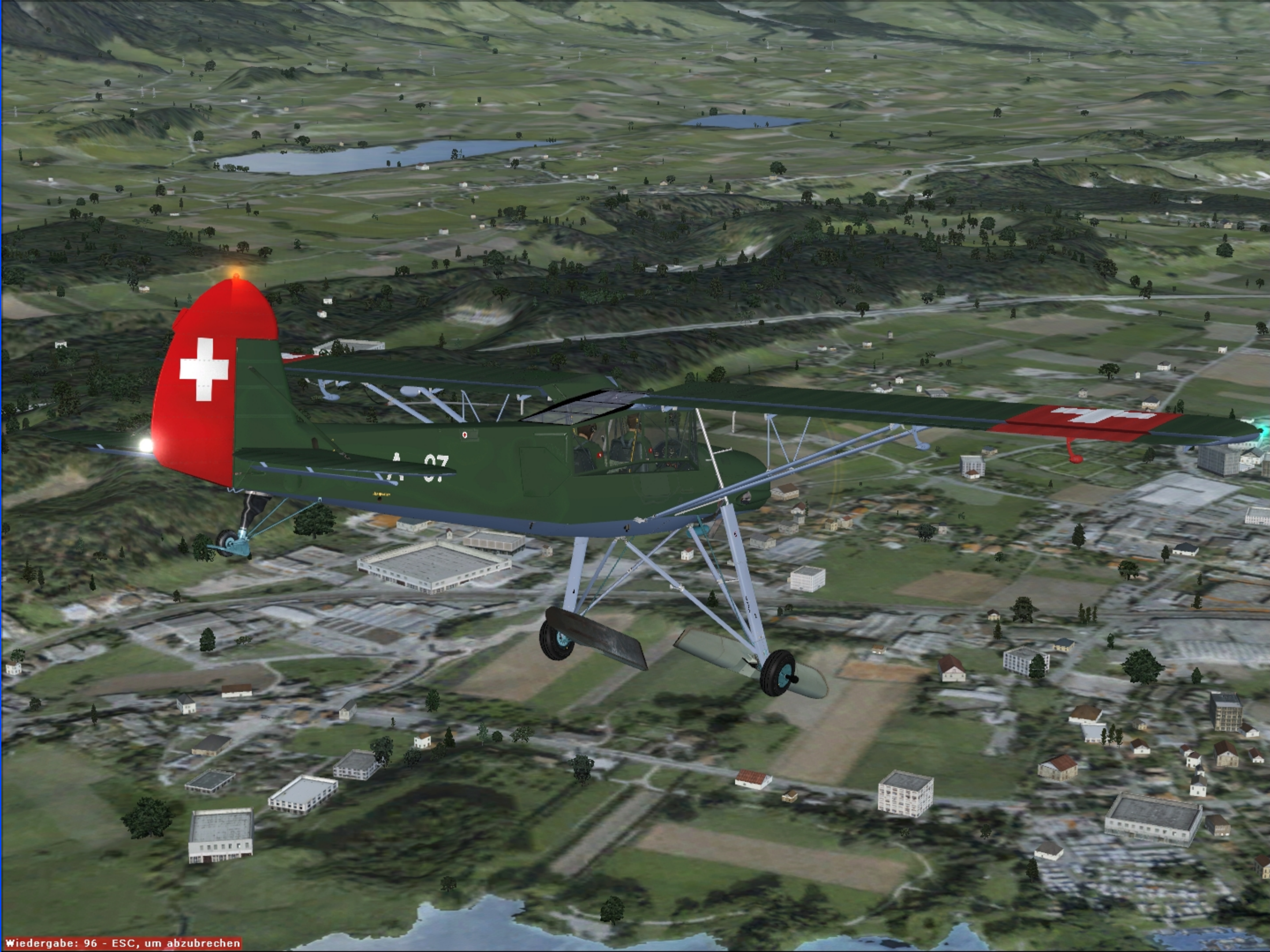
Das
Niederhorn



Die
Blüemlisalp



Thun



Im Final



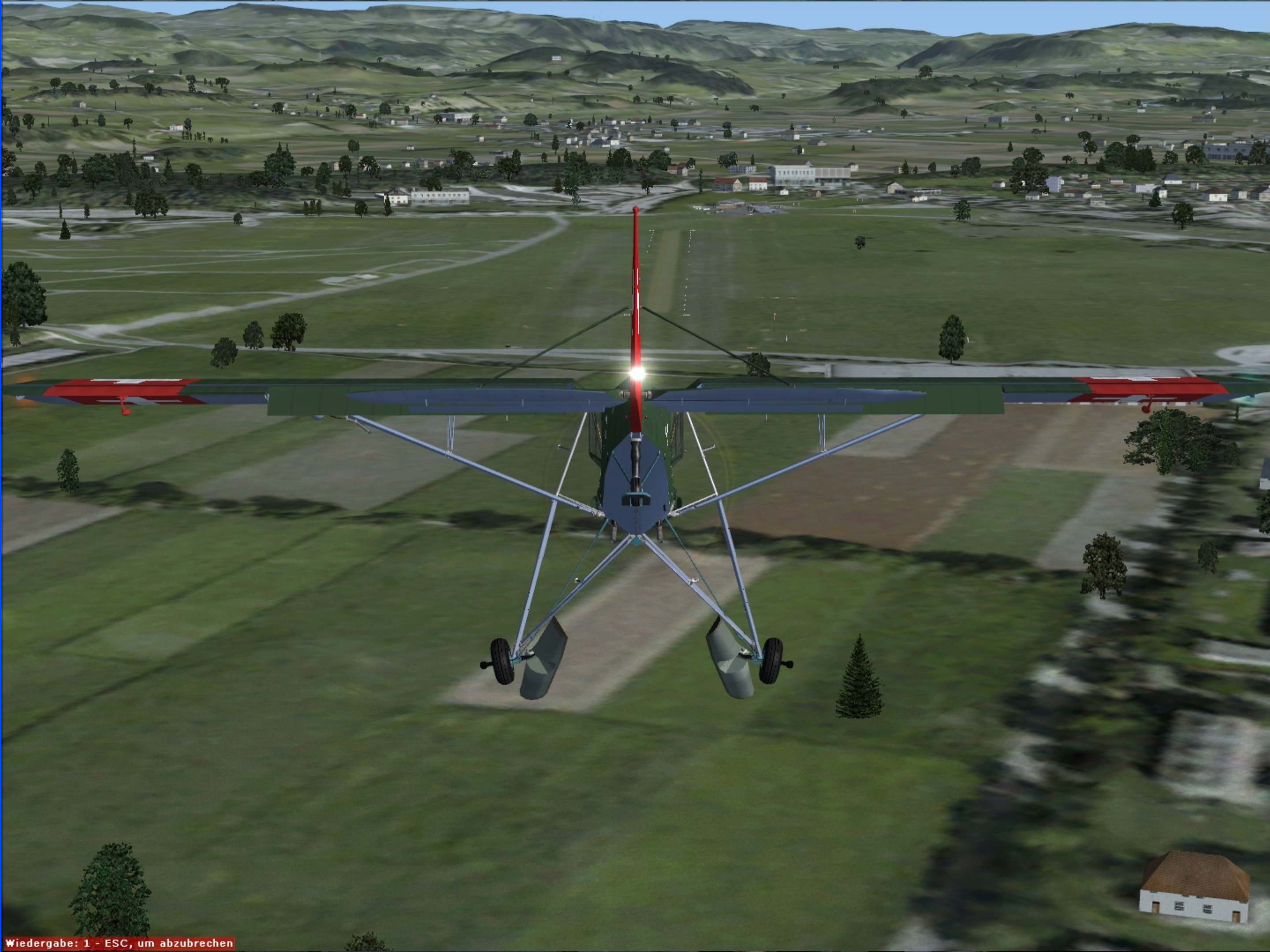
Piste
in Sicht



Das Schloss
Thun



Zum
Endanflug



Im
Endanflug

Wiedergabe: 1 - ESC, um abubrechen



Das
Stockhorn



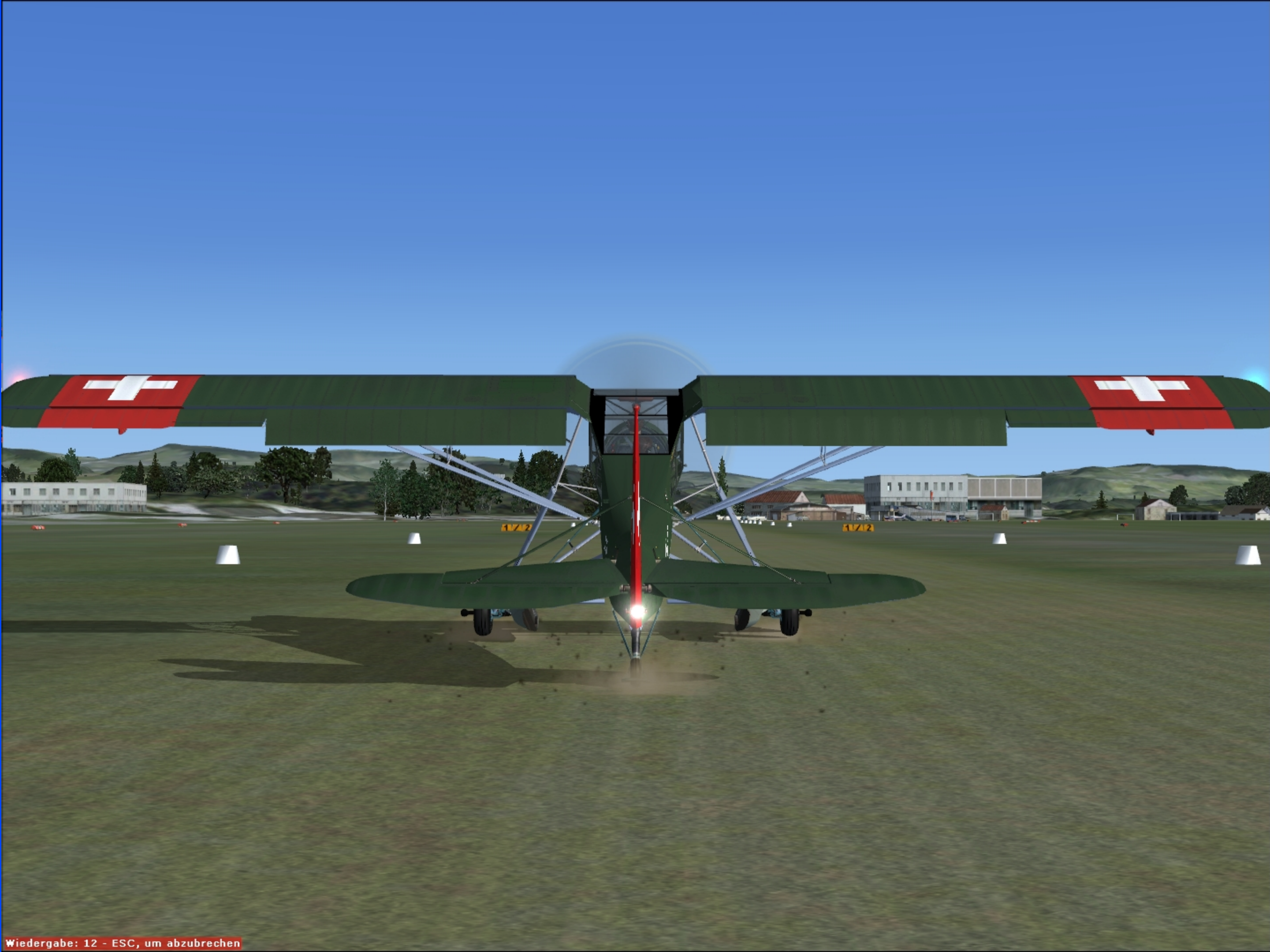
Zur
Landung



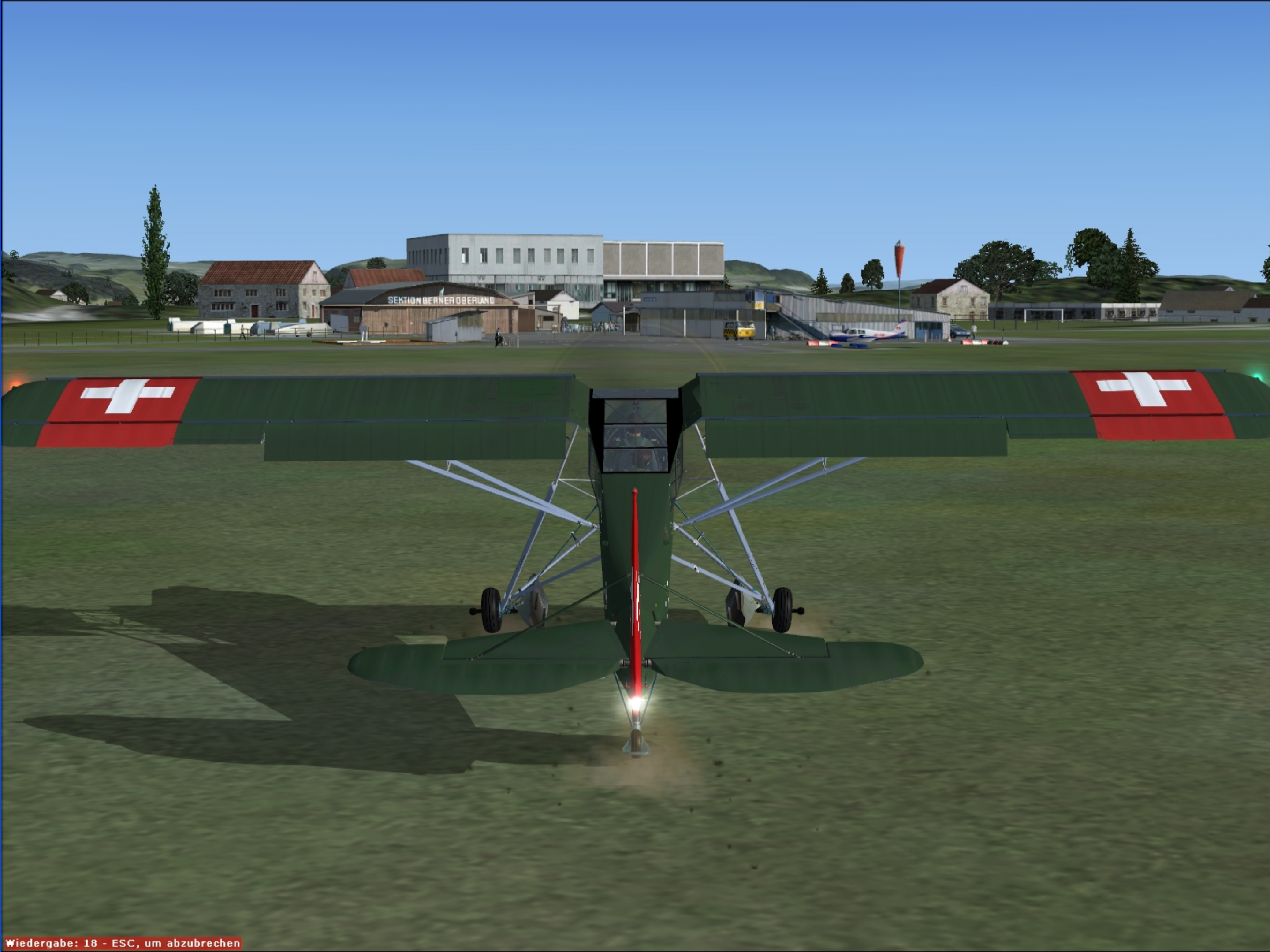
Der
Touchdown



Die Ankunft



Apron
in sight



Das Roll-
manöver



Sektion
Berneroberl.



Geparkt



Abgestellt



„Das war
gut, Pilot!“

Was ich jedoch hier sagen möchte, ich habe diesen Flug (und viele andere auch schon) realitätsgetreu „empfunden“. Der Fieseler Storch, Erstflug am 24. März 1936 (also vor genau 84 Jahren) ist heute noch eine aerodynamisch einmalige Kreation. 2967 Störche wurden damals produziert. Und heute noch, es ist kaum zu glauben, verfügt jedes Linienflugzeug und andere moderne Jets sogenannte Slats, Vorflügel. Das war vor 84 Jahren die grosse Erfindung, ein Vorflügel, der die Luftströmung um das Flügelprofil stark beeinflusst. Beim Fieseler Storch ist dieser „Slat“ massiv und fix montiert. Heute sind Slats verstellbar. Ein Fieseler Storch fliegt fast „von selbst“!! Der Propeller zieht die Maschine über die Startpiste, das Heck beginnt sofort „zu fliegen“ und bei ca. 50 km/h hebt der Storch einfach ab. Er will einfach fliegen. Für den Piloten bleiben nur noch zwei Aufgaben. Leistung reduzieren, um vom Steigflug in den Horizontalflug zu gehen. Mehr Leistung=Er steigt, weniger Leistung=Er sinkt. Navigieren, links und rechts und landen. Die Landung funktioniert zum Bsp. ähnlich wie bei einem modernen Jet. Viel Flaps und viel Leistung. So kann ich das Flugzeug sorgfältig „auf den Boden fliegen“. Schwieriger wird die normale Dreipunkt-Landung. Minimale Anfluggeschwindigkeit und sauberes Aufsetzen mit allen drei Rädern. Am besten ein „Absturz bei Höhe Null“!!! (Unter 50 km/h fällt er vom Himmel wie ein Stein.)

St.Gallen, 20. März 2020 (fast 24. März)

Hermann Bigler
www.approach-bigler.ch